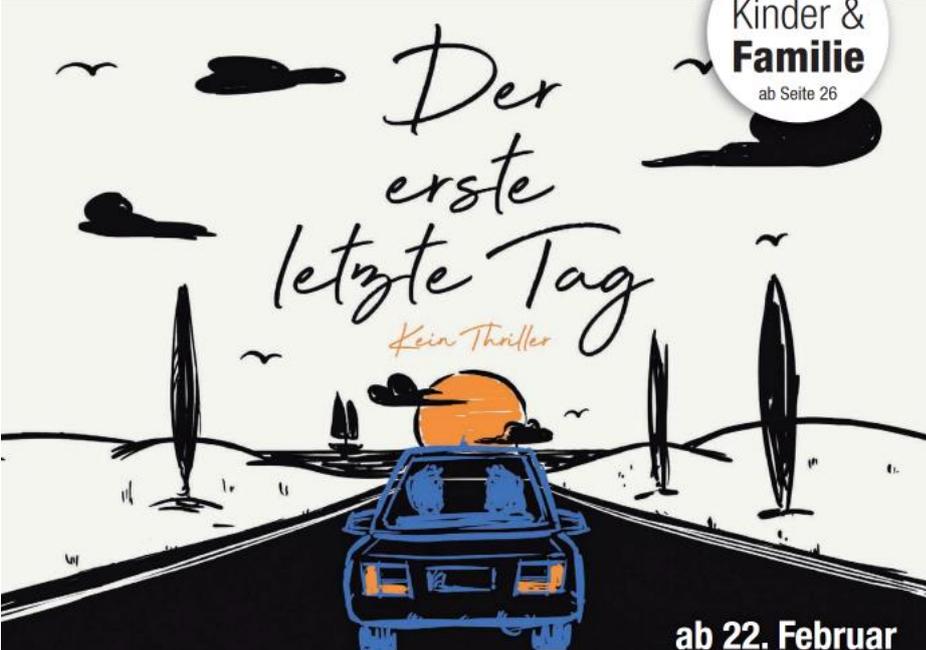


KLENKES 02
Februar 2024
50. Jahrgang
kostenlos
→ klenkes.de

→ stadtmagazin aachen | euregio

Sonderthema
Kinder & Familie
ab Seite 26

Der erste letzte Tag
Kein Thriller



ab 22. Februar
DAS DA THEATER
bringt bewegende Roadtrip-Story von
Sebastian Fitzek auf die Bühne

NEUE REIHE
Etwas für andere tun. Die Geschichten hinter Vereinen und Organisationen

AUF TOUR
Die Aachener Band Fjört im Klenkes-Interview

KNALLER INSZENIERUNG
Rossinis Oper „Il viaggio a Reims“ begeistert am Theater Aachen das Publikum

klenkes.de Mehr als 2.000 Termine. Mehr Kino. Mehr Kultur.

Ein Produkt der **Aachener Zeitung**



Ein Roadtrip, der es in sich hat: „Der erste letzte Tag. Kein Thriller“ ab Februar im Das Da-Theater



Foto: Andreas Neumann

Tom Hirtz inszeniert am Das Da-Theater „Der erste letzte Tag“. Warum man dem Nicht-Thriller seinen Autor Sebastian Fitzek dennoch anmerkt und was ein Frankreich-Urlaub mit alldem zu tun hat, erklärt der Theaterleiter dem Klenkes im Vorgespräch. **Von Kira Wirtz**

Die Sonne brennt, das Meer plätschert. Sommerferien 2022 auf einem Campingplatz in Frankreich. Urlaub macht auch ein Theaterleiter. Und während Tom Hirtz scheinbar noch weit weg von seiner Arbeitsstätte in Aachen ist, bekommt er von neu gewonnenen Freunden bei deren Abreise die Urlaubslektüre „Der erste letzte Tag“ geschenkt.

„Ich wollte erst ablehnen. Ich lese sehr viel, aber Thriller sind in Anbetracht der Zeit gerade nichts für mich“, erklärt Hirtz. Doch ein genauer Blick auf den Titel schafft Abhilfe. „Der erste letzte Tag. Kein Thriller“ lautet die korrekte Bezeichnung. Da hat auch Sebastian Fitzek geahnt, dass ihm sein Ruf vorausseilt und vorgesorgt. Hirtz jedenfalls liest munter los und ist seiner Arbeit plötzlich näher als gedacht: „Das ist ein super Buch und eigentlich wie gemacht für das Das Da-Theater.“ Schnell fand er heraus, dass es bereits eine Bühnenfassung gibt, die mit kleinen Korrekturen so übernommen werden konnte. Knapp ein eineinhalb Jahre und mindestens 20 Grad Celsius Temperaturunterschied später, steht das Stück für vier Darsteller kurz vor der Premiere und löst immer noch Begeisterung beim Theaterleiter

aus. „Der Roman ist humorvoll und gleichzeitig philosophisch. Zudem ist er clever geschrieben. Die Geschichte überrascht immer wieder mit unerwarteten Wendungen.“ Dieses Talent kennen die Leser und Leserinnen schon von seinen Psychothrillern, in denen Fitzek Alltagssituationen kinderleicht in Alpträume kippen lässt und der bis gerade noch sympathische Protagonist zum Massenmörder wird. Alpträume und Mörder gibt es in der Vorlage und Inszenierung am Das Da-Theater nicht, allerdings ein spannendes Gedankenexperiment und zwei Protagonisten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Livius Reimer will sich per Flugzeug von München auf den Weg nach Berlin machen, um seine Ehe zu retten. Als sein Flug gestrichen wird, muss er sich den einzig noch verfügbaren Mietwagen mit einer jungen Frau teilen. Lea von Armin ist ihm zu schräg, zu laut und zu fordernd. Er wiederum ist ihr zu festgefahren und zu spießig. Dennoch starten sie einen Roadtrip und Livius lässt sich auf ein ungewöhnliches Gedankenexperiment von Lea ein: Was würdest du tun, wenn du wüsstest, dass heute dein letzter Tag ist? „Das Stück ist voller Situationskomik, aber es gibt durchaus auch melancholische Stellen. Man wird sich bewusst, dass alles, was man tut, inklusive zu leben, endlich ist.“

Beim Bühnenbild habe man zusammen mit Frank Rommerskirchen nach einem Bild, das über allem steht, gesucht. Und – Vorsicht Spoiler – man wurde fündig. Eine Fahrbahn, ein Weg, eine Flughafen führt Richtung Himmel. Richtung Endlichkeit? Oder ist es doch eine gefaltete Liste mit Dingen, die man unbedingt noch erledigen will? Wie dem auch sei, die beiden Protagonisten machen sich auf ihren Weg und treffen unterschiedliche Menschen. Neben Paula Donner und Timo Aust, die Lea und Livius spielen, übernehmen Sammy-Jo Wooley und Dennis Papst alle weiteren Rollen. Und während Lea als freche und spontane Person in das Gedankenexperiment startet und Livius angepasst und spießig ins Auto steigt, kommen am Ende der Reise zwei veränderte Personen hinaus. „Lea schwankt zwischen Hoffnung und Traurigkeit, Livius ist befreit und mutig.“ Wie es dazu kommt, müssen sich die Zuschauer schon selbst ansehen. Mehr verraten wird nicht. Außer: „Das wird keine Liebesgeschichte. Es sind zwei Personen, die sich ernst nehmen, aber eine amouröse Beziehung kommt nicht auf. Und spielt auch keine Rolle.“ Was eine Rolle spielt, ist, dass herzlich gelacht werden soll. Ernste Themen mit Komik und Leichtigkeit zu transportieren, hat sich das Das Da-Theater nämlich zur Aufgabe gemacht. \

Ab 22.2.
„Der erste letzte Tag. Kein Thriller“
20 Uhr, Das Da-Theater
➔ dasda.de

ZUM KAUF

Der VVK zum Stück ist bereits im Januar gestartet. Das Stück ist bis in den April zu sehen. Ein Tipp für Das Da-Fans: Das Stück ist – zusätzlich zum Open-Air-Sommermusical „Der kleine Horrorladen“ – im Miniabo des Das Da-Theaters enthalten. Dieses sowie Tickets für „Der erste letzte Tag“ sind online erhältlich, im Theaterbüro, der Buchhandlung Schmetz am Dom und der Buchhandlung am Markt in Aachen-Brand.